

# Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Apostel-Thomas – Apostolatsgemeinschaft



## „Apostolatstag der FJM“

Nach der erfolgreichen Rom-Wallfahrt Anfang Juni (s.u.), begingen die Mitglieder ihren sechsten Jahrestag vom 2. – 4. Juli. Hier legten drei Neumitglieder ihr Versprechen, sowie zwei Schwestern und zwei Brüder erstmals ihr Privatgelübde, vor dem anwesenden Priester, der Gemeinschaft und dem Leiter ab. Für alles hat der Hl. Josef gesorgt. Auch ein Unwetter in der Vorbereitungszeit ging so eben noch glimpflich über uns ab. Das Zelt hielt stand und das Wort an uns spricht auch für sich: **2. Chron. 29,3-11 + Jer. 25,1-14**

## Wallfahrten ...

Auf geht's nach **Medjugorje**  
Interessierte bitte **JETZT** anmelden **1. – 9. Oktober** mit ZwÜ./Abendessen.  
Kosten ~ 450 €- Einzelz. +150 €(bei  
mindest. 33 Teilnehmer).

\* Anmeldungen bitte auf das Konto:  
Eva-Maria Schmitz,  
Postbank München  
Nr: **785 174 804** BLZ: **700 100 80**

Aus den Nachbarländern bitte  
folgende Daten verwenden:

BIC: **PBNKDEFF**

IBAN: **DE02700100800785174804**

Verwendungszweck: ‚Pilgerfahrt  
Medjugorje – Name‘ anweisen.

**Anmeldungen** ebenfalls bei: Richard  
Brötzner einreichen: Tel. in D.: 0171 /  
7269552

\*

**Zum ersten mal ...** für einige im Herz  
unserer Mutter Kirche – im Vatikan.  
Papst Benedict XVI. lud die neuen  
Gemeinschaften zu Pfingsten in den  
Vatikan. Etwa 400.000 Ordensleute,  
Priester und Mitglieder privater  
Gemeinschaften (*denen man die  
Anerkennung, von Seiten des  
zuständigen Bistums noch nicht  
geben möchte*) etc., füllten den Platz  
zur Vigil am Vorabend des  
Pfingstfestes und den Sonntagmorgen

## Einmal ROM und zurück

Zusammenfassender Bericht zu Pfingsten 2006

beim Hochamt. „Mit Freude heiße ich  
alle deutschsprachigen Pilger  
willkommen, heute natürlich besonders  
die Mitglieder der geistlichen  
Gemeinschaften und Bewegungen. Am  
Pfingsttag hat der Herr den Jüngern den  
verheißenen Beistand geschenkt. Der  
Heilige Geist erhält die Kirche in der  
Wahrheit, wie sie in Jesus Christus  
offenbar geworden ist. Er befähigt sie, das  
Evangelium kraftvoll zu verkünden und  
die Sendung Christi durch die Zeiten  
weiterzuführen. Bitten wir gemeinsam:  
»Komm, Heiliger Geist, erfülle die  
Herzen deiner Gläubigen und entzünde in  
ihnen das Feuer deiner Liebe!« – Euch  
allen wünsche ich einen gesegneten  
Pfingstsonntag!“ ...so der Heilige Vater  
Papst Benedict XVI. zu Pfingsten

Br.JM führte die  
Mitpilger an einige  
Heilige Stätten. Und  
zum Abschluss  
durfte Pfr. Michael  
uns in St. Maria  
Maggiore die Hl.  
Messe schenken.  
Dort gelobten die  
Teilnehmer  
Bekenner unseres  
Glaubens zu sein

und zwar wie es Rom, der Heilige  
Vater, es uns lehrt

Erstmals trugen die Mitglieder des 1.  
und 2. Ringes auch ihre Gewänder.  
Zum einen, da Klerikerpflicht in Rom  
gilt, zum anderen wollten wir unserem  
Papst würdig entgegentreten. So  
erlaubte uns unserer Seelsorger die  
eigens für diesen Anlass gefertigten  
Gewänder zu tragen. In einer kleinen  
Feier legte der Leiter jedem Mitglied  
das Gewand auf und Pfr. Michael  
spendete jedem den Einzelsegen.  
Übrigens gab es in Rom zahlreiche  
neue (**private**) Gemeinschaften in  
Gewänder ...

„**Unsere Kirche braucht auch in diesen  
Tagen Propheten, welche die Missstände  
in der Kirche aufzeigen!**“ so Pfr. Röer ...



**Tötet nicht den Heiligsten Geist!  
Arbeitet mit den neuen  
Gemeinschaften zusammen!**

## Wir machen Radio

Nichts aus uns, sondern getrieben **lauter** zu rufen, dem Wunsch entsprechend Hindernisse zu überwinden, damit möglichst viele **mitbeten** und das wahre Wort bekommen können, das GOTT auch heute auf die Erde sendet.

Jeder ist eingeladen uns Aufnahmen CD's; (*ggf. auch Kassetten*) zuzusenden: **Hörerwünsche werden bei uns großgeschrieben!**

Neben zahlreichen Kassetten von Abbè Wotke, welche er uns selbst für diesen Zweck zur Verfügung stellte und für uns / dich betet und uns / dich segnet, haben wir auch Gastvorträge von Pater Jozo; Altabt Niggli; ua. zur Verfügung.

Ein **24 Stunden-Programm** ist gar nicht so einfach zu füllen. Aber Leerlauf haben wir sicher nicht. Immer wieder spielen wir die vorhandenen Vorträge der Gebets- & Vortragstreffen etc. ein, die Teilnehmer aufgenommen und uns zur Verfügung gestellt haben.

Im letzten Jahr bekamen wir die Aufnahmetechnik bereitgestellt, so dass unterwegs von uns Themen aufgezeichnet werden können bzw. wir in unserer Kapelle Andachten aufnehmen und den Hörern des neuen **FJM-Ritter** anbieten können. Mehr dazu im Internet: <http://FJM-Ritter.eu>

### Anmerkung!

Dieses Info geht an ~ 453 von 1543 Lesern und ist auch im Internet veröffentlicht. Es darf kopiert und an alle Interessierten, besonders die Gebetsgruppen weitgereicht werden, an alle, die uns bislang eingeladen haben bzw. die an den Gebets- & Vortragstreffen teilgenommen haben. Unendlich ewiges Vergelts Gott für's Weitergeben. Sobald mehr für diesen Dienst zur Verfügung steht, schicken wir wieder an alle Besteller.... das Team **FJM**

Die letzten Ausgaben „**49 bis 52**“ gingen nur an die FJM-Mitglieder 1.-3. Ring Themen waren u.a.: Gedenken an Papst Johannes-Paul II. - Benedict XVI.; Ernährungszusatz / Wellness Produkte / Wege, der Umgang mit dem Tod u.a. Sie können nachträglich angefordert werden. ...

### Impressum

„Familie der Heiligen Herzen  
Jesu und Mariens (FJM)  
Apostel-Thomas-Apostolatsgemeinschaft“  
(von röm.kath. Christen gemäß Can. § 215 CIC  
gegründet; unser Ziel ist im Sinne des 710 ff. CIC :  
Säkularinstitut)

v.i.S.d.P. Br.JM (JM(FJM))

Kontakt: Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

TeL: +49 2563 / 207330

Fax: +49 2563 / 207332

Internet <http://Glaubensforum.de>

Radio: <http://FJM-Ritter.eu>

E-Mail: [redaktion@Glaubensforum.de](mailto:redaktion@Glaubensforum.de)

Für alle Gaben, Gebete und Opfer sagen wir allen ein unendlich ewiges „Vergelt's Gott!!!“

\* © + ® 2000-2006 FJM.eu

### Atempause

Wir laden **dich** – Interessierte – zum Gebet, zu einer Atempause, zum Kennenlernen für ein mögliches Mitleben ein.

**Bedingung:** Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.-gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

\*

**Für ALLE:** Wir laden **dich** – Interessierte – ein, mit uns zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Wir wollen also keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten, beschenken lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES!!!

**Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie es von mir im Sommer '98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!**

**(Noch) nicht erlaubt ist  
nicht gleich verboten!  
Und ... nicht Katholisch  
bedeutet nicht falsch!**

Wir haben geprüft ob wir gegen bestimmte Aussagen von Seiten der Bischofsvertreter aus vier Diözesen in zwei Ländern ein kirchliches Gerichtsverfahren einleiten sollten, da wir uns verleumdet und ausgeschlossen fühlen (*was oft auch durch Dritte noch gefördert wird, weil sie es ebenso wie uns einer in den falschen Hals bekommen haben*). Eine Rückantwort brachte dann Licht: Eine noch nicht anerkannte Gemeinschaft gilt grundsätzlich nicht als katholisch. **Man fasse das Wort** – den Buchstaben des Gesetzes! Wir alle sind röm.-kath. Christen und nicht exkommuniziert, fühlen uns aber als solches behandelt. Sicher ist die Art und Weise wie man mit uns umgeht, nicht als freundlich und christlich zu bezeichnen. Aber sicher kann der eine oder andere Bürokrat nicht anders als so handeln. Wir setzen fort und weichen nicht ab!

**Wir laden ALLE ein,  
mitzubeten am:**

**Zum Engel des Herrn** (Mittags): für alle Mitglieder des 1., 2. + 3. Ring – 3 x 3 Ave Maria... mit dem Zusatz: „sende Ihnen den Heiligen Geist“ oder „sende uns den Heiligen Geist“

**Abends** am Kreuz, am Bild der Mutter Gottes: „Mutter Maria, ich geb dir all meine Leiden, die Leiden der ganzen Welt. Vereine diese Leiden mit den Leiden deines Sohnes JESUS CHRISTUS und bringe es so unserem himmlischen Vater zum Opfer dar. Für die Bekehrung der Sünder und die Befreiung der Armen Seelen aus dem Fegefeuer“ und das Gebet: „Um der Blutränen Mariens, unserer Heiligsten Mutter, des kostbaren Blutes Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus willen – Vater, schenke Deine Gnaden all den Seelen neu, die erkaltet oder gar lau sind besonders für Deine Priester und Ordenskinder. Gelobt sei das kostbare Blut Jesu Christi und die Blutränen Mariens.“

**7. jeden Monats: zu Ehren des himmlischen Vaters.** Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. 764

**13. jeden Monats: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica** mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

**19. jeden Monats: Gedenken an den Hl. Josef**

**29. jeden Monats: Gedenken der Hl. Erzengel,** insbesondere durch den Engelrosenkranz!

**Dienstags** beten wir den Aufopferungs-Rosenkranz v. Br.JM in der Leidensstunde

**Donnerstags** beten wir ausschließlich um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt

**Freitags** gehen wir den Kreuzweg – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (s.Info 7).

**Zweiter Samstag im Monat;** beten wir mit der Vesper das Zönakel.

**Letzter Samstag im Monat: Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein** um 15 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, 48703 Stadtlohn, Sprakelstraße 9

Zu jedem 8. Dezember. um 12 Uhr: **WELTGNADENSTUNDE**, in der Hilgenbergkapelle zu Stadtlohn... Eucharistische Anbetung – besonders in diesem Jahr ist anschließend eine Heilige Messe geplant.

Nach einem anssl. Imbiss in der Apostolatsgemeinschaft **FJM** ist auch wieder ein Einkehrtag vorgesehen. Schon jetzt laden wir ein und bitten um Anmeldung: 02563 – 207330...

# MEINE SCHAFEN HÖREN AUF MEINE STIMME... SO DIE HEILIGE SCHRIFT

(eine wahre Begebenheit!) Ein Schafhirte im Raum Karlsruhe musste eines Tages entdecken, dass ihm in der Nacht seine gesamte Herde mit insgesamt **111** Schafen gestohlen worden war. Er meldete dies der Polizei und diese machte sich auf die Suche nach den Tieren.

Wochen später erfuhren die Behörden, dass in Köln ein Großtransport von 5000 Schafen in die Türkei geplant war. Sie informierte den Hirten und schlug ihm vor, zu jenem Bahnhof zu kommen und herauszufinden, ob sich von seinen Schafen in der Herde befänden.

Am entsprechenden Tag stand der Hirte mit Polizisten auf dem Güterbahnhof Köln und eine riesige Herde Schafe zog an ihnen vorbei. In kurzen Abständen ließ nun der Hirte seinen Lockruf erschallen und siehe da – nach und nach löste sich ein Schaf nach dem anderen aus den fünftausend. Als alle Tiere verladen waren, zählte man die kleine Herde, die sich um den Hirten gesammelt hatte. Es waren zum Erstaunen aller genau **111** Schafe. Selbst die Polizisten waren überwältigt und davon überzeugt, dass diese Schafe das Eigentum des Hirten sein mussten.

Diese wahre Begebenheit ist eine wundervolle Illustration für die Aussage Jesu: „Ich bin der gute Hirte. Ich kenne meine Schafe und sie kennen mich; genauso wie mich mein Vater kennt und ich den Vater kenne.“ Und er fährt fort: „Ich gebe mein Leben für die Schafe. Zu meiner Herde gehören auch Schafe die jetzt noch in anderen Ställen sind. Auch sie muss ich herführen und sie werden wie die übrigen meiner Stimme folgen. Dann wird es nur noch eine Herde und einen Hirten geben.“ Joh. 10,14-16

Hier stellt sich die Frage, warum hör(t)en so viele Menschen in dieser Zeit nicht auf den Anruf des Hl. Vaters, besonders den verstorbenen Papst Johannes Paul II, der in die ganze Welt reiste, um den so verwundeten Seelen das Licht des Evangeliums zu bringen. Papst Johannes Paul II. erkannte schon zu Beginn seines Pontifikates ganz klar, was am dringendsten notwendig ist in der Kirche: *eine Wiederbelebung der Morallehre der Kirche*, d. h. eine im Herzen erfahrene Morallehre, die *Theologie des Leibes*. Dieses Werk schenkte uns der Hl. Geist durch diesen treuen und apostolischen Diener. Was tut nun Papst Benedikt XVI.? Er setzt dieses Werk fort und beginnt gleich am Anfang seines Pontifikates mit der Enzyklika „Deus caritas est (Gott ist die Liebe). Die Mitte dieser Enzyklika ist ein Wort: „**Herzensbildung**“

Damit sagt der Hl. Vater ganz klar, was in dieser Zeit notwendig ist; die *Reinigung der Herzen*. Hier finden wir nun auch die Antwort, warum nur eine kleine Herde (vgl. die 111 Schafe) auf den Anruf Gottes durch den Papst und vor allem durch die Tausende von Marienerscheinungen in der ganzen Welt hört. „Selig, die reinen Herzen sind, denn sie werden Gott schauen (Mt 5,8)“. Das Gleiche gilt auch für das Gehör. „Wer aus Gott ist, hört auf Gottes Wort; deshalb hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid (Joh 8,47)“. Was heißt das? Unser Gott ist ein Gott in drei Personen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. „Gott ist die Liebe“ schreibt uns Papst Benedikt XVI. Welche Liebe aber ist das, so dass wir Gott hören und sehen können? Jesus sagte uns,

dass wir schon durch sein Wort rein sind (vgl. Joh 15,3). Das Wort ist die zweite Person der Hl. Dreifaltigkeit, gezeugt von Gott Vater. Folglich ist Gott rein und nicht unrein. Diese Reinheit ist die Wahrheit. Wahrheit ist nur dort, wo **100 % Wahrheit** gehört und im Herzen bewahrt (vgl. Lk 2,19) und gelebt wird, also die ganze Lehre der röm.-kath. Kirche: die beiden ersten Glaubenswahrheiten des Dreifaltigen Gottes und der Fleischwerdung des Wortes, die Glaubensdogmen Mariens (Mutter Gottes, ewige Jungfräulichkeit, Unbefleckte Empfängnis, Aufnahme in den Himmel mit Leib und Seele), der Hl. Josef, die Hl. Engel, die Armen Seelen, die Ablass, das Lehramt der Kirche, die Sakramente, das Kreuz und die ursprüngliche Fassung der Hl. Schrift (Vulgata). Vergleichen wir nun einmal, ob wir heute auf diese ganze Wahrheit hören, oder ob wir uns nicht schon unseren eigenen Gott gebastelt haben und einfach verschiedene Stücke aus dem ganzen Kuchen herausgeschnitten und in den Mülleimer geworfen haben. Jesus sagt uns, dass der Geist der Wahrheit nicht von sich aus reden wird, „sondern was er hört wird er reden“ (vgl. Joh 16,13b). Wenn das das Wesen der „Person der Liebe“ ist, wie sollen wir dann die Wahrheit haben, wenn wir nicht auf diese **r e i n e** Liebe hören? Wir hören auf die Menschen und die Kirchen werden zunehmend zu „Räuberhöhlen“ (vgl. Mt 21,12-14), in der nicht mehr mit tiefster Ehrfurcht eine hl. Messe gefeiert wird (nur noch aufgrund der Wandlungsworte des Priesters), sondern eine „Show“, ein Schauspiel und Theater, bei dem alle ein bisschen mitmachen dürfen. Es wird von der Kanzel die neue Enzyklika unseres ersten Hirten verkündet, aber um was es darin geht und wie wichtig dieser Aufruf für alle Christen ist, das wird nicht verkündet. „Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach eigenen Gelüsten sich Lehrer zusammensuchen, weil sie nach Ohrenkitzel verlangen. Von der Wahrheit werden sie das Ohr abwenden und den Fabeleien sich zuwenden (2. Tim 4,3-4)“. Befinden wir uns nicht genau in dieser Zeit? Gott Vater sendet uns seit 1917 in Fatima intensiv mit einem weltweiten Aufruf die Mutter Gottes Maria, dass sie uns warnt und zur inneren Umkehr zum Herrn und zur Buße aufruft. Sie ruft uns auf v. a. die Hl. Beichte und die Hl. Eucharistie zu nutzen und zu leben. Wir sollen das Wort Gottes „*hören und bewahren*“, so wie sie es getan hat. Wir sollen uns ganz ihr hingeben und uns ihr weihen (33-tätige Weihe nach Hl. Grignon). Nur eine kleine Herde hört auf dieses Wort. Warum ist das so? Es ist die Wiederholung dessen, was Jesus schon im Evangelium gesagt hat: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist fern von mir (...) ihr lasst das Gebot Gottes außer acht und haltet euch an die Überlieferung der Menschen (vgl. Mk 7,6b;8)“. Man hat sich zu einer allgemeinen Nivellierung und Rationalisierung der christlichen Lehre verleiten lassen. Zahlreiche Hirten haben über Jahre hinweg versagt und die fundamentale Wahrheit des röm.-kath. Lehramtes wurde in den Priesterseminaren fortlaufend aufgeweicht. Man hat es sich bequem gemacht und ist auf den „breiten Weg des Verderbens“ (vgl. Mt 7,13-14) gegangen. Die Hirten, denen die Schafe anvertraut sind,

hören nur noch in kleiner Zahl auf den Aufruf Mariens und sind dem Hl. Vater tatsächlich in seiner ganzen Wahrheit treu. Mann will nicht mehr hören, d. h. „gehörchen“, sondern sich selbst hören und verkündigen. Nicht mehr Christus steht im Vordergrund, sondern der Mensch. Die Liebe erkaltet in den Herzen der Menschen, weil alles rationalisiert wird (vgl. Mt 24-11-12). „Hören“ heißt „Gehorchen“. Ohne Gehorsam kann der Mensch Gottes Stimme nicht hören, weil der Gehorsam die Ordnung der Liebe selbst ist. Durch den Ungehorsam der Stammeltern (Adam und Eva) kam der Tod in die Welt. Dieser Tod bedeutet die Unreinheit der Liebe. Diese Unreinheit beginnt in Gedanken und kommt von innen heraus und zerstört den Menschen (vgl. Mk 7,20-23). Jeder Ungehorsam in Wort und Tat ist die Konsequenz des Ungehorsams in Gedanken, im Herzen. Genau hier beginnt die „Herzensbildung“. Wir können Gottes Stimme in uns, den Hl. Geist nur wieder hören, wenn wir **in allem** den Gehorsam zum Lehramt der Kirche und damit Gott gegenüber leben. Der ständige Ungehorsam und die Eitelkeit, der Stolz und die Gelüste in den Herzen der Menschen sind die Ursache, warum der größte Teil der Menschheit Gottes Stimme nicht hören und seine klaren Zeichen in dieser Zeit nicht deuten kann. „Das Aussehen des Himmels also wisst ihr zu unterscheiden, die Zeichen der Zeit aber nicht (Mt 16,3b)!“ Gottes Zeichen kann man nur erkennen und verstehen, wenn wir seinen Willen **tun** (vgl. Joh 7,17) und nicht nur davon reden! Das Gleichnis vom Sämann bringt es wohl auf den Punkt, warum wir das Wort Gottes durch den Hl. Vater, durch wahre Apostel und Propheten dieser Zeit nicht hören oder nicht hören wollen: „Andere sind jene, die das Wort hörten; doch die Sorgen der Welt, der trügerische Reichtum und die Begierden nach allem anderen stellen sich ein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht (Mk 4,18-19). Wie im Alten Testament vor der Sintflut, vor dem Niedergang Sodom und Gomorras, will man nicht auf den Mahnruf Gottes hören. Man verachtet die Auserwählten dieser Zeit und verspottet sie als „Verrückte“. Es ist eine Wiederholung des Evangeliums. Der mystische Leib der Kirche wird jetzt erneut ans Kreuz geschlagen in den Herzen der Menschen. So hören wir das Wort Jesu: „Ihr stammt aus dem Teufel als Vater und wollt nach den Gelüsten eures Vaters tun (...) Wenn er die Lüge sagt, so sagt er sie aus dem, was ihm eigen ist; denn ein Lügner ist er und Vater von ihr (Joh 8,44).“ Genau so ist es heute auch wieder, wir hören das gleiche Wort. Satan hat sein „Netzwerk der Lüge“, aufgebaut und verführt die ganze Menschheit. „Wellnessboom“, fernöstliche Heilmethoden, dröhnende Musik, Techno, Drogen, Sex, Alkohol und „Life-Style“ sind angesagt. Man will sich's halt gut gehen lassen! Wiederum können wir das Rad der Geschichte zurückdrehen und auf Jesus hören: „Wie die Tage des Noe, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein... (vgl. Mt 24,37-39).“ So bedenken auch z. B. zahlreiche

Ordensgemeinschaften, Gotteshäuser und karitative Bildungseinrichtungen nichts. Die Medien machen weiter mit ihrem Treiben, mit „Pope-Town“, „Das Sakrileg“ und mit „Wellnessboom“ als Nachäffung der römisch-katholischen Kirche. Das ist der „Geist des Antichrists, der in die Welt gekommen ist (vgl. 1. Joh 4,3). Die Früchte der „Saat des Todes“ (evangelium vitae) sind ganz klar zu erkennen und die Menschheit schläft und wiegt sich in Sicherheit und Frieden. „Wenn sie das Wort ‚Friede‘ und ‚Sicherheit‘ sagen, wird sie plötzlich das Verderben überfallen wie die Geburtswende die Schwangere, und sie werden nicht entkommen (1. Thess 5,3).“ Jesus kommt und genau wie beim ersten Kommen versteht der Großteil der Menschheit, bis auf ein paar Auserwählte, die Zeichen der Zeit, v. a. durch den Hl. Vater und die Gottesmutter Maria geschenkt, nicht. „Denen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil, auf dass sie hinsehen und doch nicht sehen, hinhören und doch nicht verstehen und sich nicht bekehren und nicht Vergebung finden (Mk 4,11).“ Der „Greuel der Verwüstung“ ist in die Kirche eingezogen, der unreine Antichrist. In anerkannten Ordensgemeinschaften, z. B. bei den Franziskanern, den Salesianern, den Benediktinern, Jesuiten usw. werden Yoga, Zen-Kurse und Buddhismus angeboten. Man tanzt um den Altar Gottes und zieht sein eigenes Theater ab. Aber Gott wird von jedem einzelnen Rechenschaft fordern. „Denn zuvor muss der Abfall kommen und offenbar werden der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Verderbens ... so dass er sich in das Haus Gottes setzt und von sich erklärt, dass er Gott sei (vgl. Thess 2,3b;4b).“ Gott beruft erneut das Schwache, Niedrige und das Törichte vor der Welt um das Starke, das Stolze und Kluge dieser Welt zu beschämen (vgl. 1. Kor 1,25;27-28).“ An wem liegt es also, dass wir Gottes Plan nicht verstehen in dieser Zeit? Damit ist der ganze Plan gemeint, die ganze Fülle der Wahrheit und hier ist niemals die Mutter Gottes, die Unbefleckte Empfängnis, auszuschließen. Sie ist die „Mittlerin aller Gnaden“, die Tochter des Vaters, die Mutter des Sohnes und die Braut des Hl. Geistes. Sie war die erste die das Wort Gottes „gehört und bewahrt“ hat; nicht nur in geistiger Weise, sondern auch in Fleisch und Blut, Jesus Christus, den Erlöser der Welt selbst. Sie ist die erste, die vollkommen dem Anruf und der Liebe Gottes gehorchte und ein „**hörendes Herz**“ hatte. Sie ist die erste, die das „**sehende Herz**“ (Deus caritas est) hatte. Sie lehrt uns diesen Glaubensgehorsam an erster Stelle: „*Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort (Lk 1,38).*“ Dieses Wort ist das Wort, nach dem wir alle gerichtet werden zu seiner Zeit und diese Zeit ist näher als wir glauben. Wir sollen eine reine Braut sein, allezeit bereit zu hören auf Gottes Wort und zu empfangen. Ist das nicht das Zentrum des Übels, dass wir die Gottesmutter aus der Kirche hinausgeworfen haben und uns selbst leben wollen?

Dieses Info geht an ~ **453** von 1548 Lesern und ist auch im Internet veröffentlicht. Es darf kopiert und an alle Interessierten, besonders die Gebetsgruppen weitergereicht werden, an alle, die uns bislang eingeladen haben bzw. die an den Gebets- & Vortragstreffen teilgenommen haben. Unendlich ewiges Vergelts Gott für's Weitergeben. Sobald mehr für diesen Dienst zur Verfügung steht, schicken wir wieder an alle Besteller.... das Team **FJM**

Allen Teilnehmer die bei den Gebetstreffen **Info's, Kassetten, CD's etc.** bestellt haben und noch nicht bekommen haben, bitten wir noch um etwas Geduld ... wir sind dabei, die Aufnahmen fertigzustellen. Im **Internetradio** sind bereits alle Beiträge von den Treffen öffentlich. In Kürze werden sie geschnitten und auf CD gebrannt und auf Kassette kopiert und zugesandt. Wir danken für das Verständnis! Unendlich ewiges Vergelts Gott, Euer FJM-Team – i.A. Br.Johannes-Marcus

Wird nicht auch die Mutter in der Gesellschaft „hinausgeworfen“ und „verdorben“? Die Frau war die erste, die Satan angriff und auch heute ist es wieder die Frau, durch die er die Menschheit ins Verderben stürzt. Die „Buhlerin“ ist in die Kirche eingezogen und die Unreinheit ist zu einem neuen „Wert“ geworden, die selbst Priester, Ordensleute, ja Bischöfe, Kardinäle verführt. Die Sitten sind allgemein aufgeweicht und unsere Herzen sind verdunkelt. Deshalb hören wir nicht, weil wir ein unreines Herz haben, weil unser Herz nicht mehr „gebildet“ ist, nur noch unser Kopf und unser Verstand. Wir wollen nicht mehr die Liebe Gottes und Nächstenliebe tun, sondern verherrlichen uns selbst. Wir leben in einer Leistungs- und Spaßgesellschaft, in der alles andere gehört wird, bloß nicht Gottes Stimme im Herzen, im Gewissen. Was ist der Ausweg, was sollen wir tun, damit wir unseren Hirten wieder hören und ihm folgen können? Die „**Reinigung der Liebe**“ (Deus caritas est) ist an der Reihe. Das heißt in erster Linie, dass die Priester wieder Beichte hören müssen und auch selbst regelmäßig (mind. 1x pro Woche) in die Beichte gehen müssen. Gott zwingt natürlich keinen, aber ohne die regelmäßige Beichte ist keine wahre Reinigung des Herzens möglich, das Herz bleibt ein fruchtloser Acker. Oft wird das Wort Gottes gepredigt und Hl. Messe gefeiert, obwohl die Diener im Hause Gottes (Ministranten, Lektoren usw.) schon monate- oder gar jahrelang nicht mehr bei der Hl. Beichte waren. Die Menschen brauchen Reue und Buße. Wir sollen nicht in erster Linie wissen, wie man Reue theologisch auslegt, sondern wie sie sich im Herzen anfühlt. Das ist es, was uns Papst Johannes



Paul II. geschenkt hat: die Theologie des Leibes. Er erkannte genau dieses Problem der „kopflastigen“ Theologie, die sich in den letzten Jahren weltweit verbreitet hat. Wir brauchen eine „**Theologie des Herzens**“, die uns lehrt, wer wir sind und wie wir in unserem Herzen Gott erfahren, hören und sehen können. Hierzu gibt uns Papst Johannes Paul II. in der Theologie des Leibes die theologische Grundlage. Er ist ein Kind Mariens, „Totus tuus“ und er hatte den Auftrag die Würde des Menschen wieder voll kundzumachen in Jesus Christus. Das ist die „Erziehung zur Reinheit des Herzens“ und die neue Ära der röm.-kath. Kirche. Der Hl. Ludwig Maria Grignion v. Montfort schenkt uns hierzu die praktische Umsetzung, die Marienweihe. Uns was fällt uns auf, Papst Benedikt XVI. lehrt uns genau das Gleiche. Papst Paul VI. hat uns schon 1969 genau das Gleiche gelehrt und schon damals hat keiner gehört. Alle prophetischen Voraussagen (vgl. Humane vitae) sind heute eingetroffen. Hätte die Welt damals auf diesen Papst gehört, hätte vieles noch rechtzeitig vermieden werden können. Aber auch hier wurde wieder nicht gehört, sondern gezweifelt, abgelehnt, verhöhnt und verspottet. Der Weg zurück zu Gott muss zur „**Einfalt des Herzens**“ und zur „**Armut des Geistes**“ gehen, zum „**Weg der geistigen Kindschaft**“ (Hl. Therese v. Lisieux) und zum „**Programm des barmherzigen Samariters**“ (Deus caritas est), der allezeit bereit ist der Liebe Gottes zu gehorchen, sie zu empfangen, zu

verschenken und sich ganz ihr hinzugeben. Nur ein Kind kann Gottes Stimme hören, weil das gehorsame Kind still ist und dem Vater oder der Mutter einfach zuhört und sich belehren lässt. Nicht wir sollen Gott belehren und uns auf unser Studium, unsere Fähigkeiten und Talente berufen, sondern wir sollen uns von Gott belehren lassen. Damit kommen wir letztendlich zum Zentrum dieser Herzensbildung: **DEM KREUZ**

„Der Blick auf die durchbohrte Seite Jesu, von dem Johannes spricht (vgl. 19,37), begreift, was Ausgangspunkt dieses Schreibens war: ‚Gott ist die Liebe‘ (1 Joh 4,8). Dort kann diese Wahrheit angeschaut werden. Und von dort her ist nun zu definieren, was Liebe ist. Von diesem Blick her findet der Christ den Weg seines Lebens und Liebens (Deus caritas est).“

Das Kreuz ist die Mitte des Erlösungswerkes und damit auch die Hl. Eucharistie als unblutige Vergegenwärtigung des Kreuzopfers auf Golgotha. Dort empfängt Maria das am Kreuz hingeopferte fleischgewordene Wort erneut als Schmerzensmutter in ihrem Schoß. In ihr begann der Neue Bund und in ihr wird er vollendet. So wie sie dieses Wort empfangen hat, sowohl bei der Menschwerdung mit ihrem „**FIAT**“, so sollen auch wir im bedingungslosen Gehorsam dieses „**Fiat**“ mit Maria sprechen zur Sühne für jedes „non serviam“ (ich diene nicht) in dieser Zeit, indem wir uns ganz kindlich ihr anvertrauen. Dann werden auch wir das Wort Jesu hören: „Ja, doch selig, die das Wort Gottes hören und es bewahren (vgl. Lk 11,28).“ Mit Maria sollen wir Jesus empfangen in unserem „**Tabernakel des Herzens**“, mit der Schmerzensmutter den Weg der „**Reinigung der Liebe**“

gehen und mit ihr den Weg der Auferstehung. Sie ist überall dabei und ohne Maria können wir das Wort und das Geheimnis der Kirche niemals in seiner ganzen Tiefe begreifen, so wie immer die Mutter ein Kind empfängt und gebärt. Die Kirche ist Mutter, Jungfrau und Braut; rein, heilig und faltenlos soll sie sein. Maria ist das Vorbild für diese Haltung des „**Hörens und Bewahrens im Herzen**“ (vgl. Lk 2,19). „**Bewahren**“ heißt „**Bleiben im Wort**“, „**Bleiben in seiner Liebe**“, „**Bleiben in seinem Willen**“. Und wie können wir in seinem Willen bleiben? Indem wir diesen Willen im Gehorsam tun. Gehorsam bedeutet auf Gott hören zu lernen und ihm bedingungslos folgen. Das ist die notwendige Abtötung für den Geist sowie das Fasten für den Leib. Dann ist der *erste Edelstein* erfüllt und automatisch folgen dann die anderen: *2. die Wahrheit 3. die Einheit mit Gott und der Kirche (also dem Lehramt und dem Papst) 4. die Demut 5. Die Liebe*. Maria gibt uns diese Siegel, sie führt uns diesen Weg der Reinheit des Herzens und dann hören wir auch Gott wieder im Herzen und erkennen seinen Willen. Das ist der Weg der Heiligkeit, die „**Schule der Tugend**“, zu der uns die Gottesmutter seit fast 100 Jahren intensiv einlädt. Es ist an der Zeit auf diese Stimme, den „**Ruf in der Wüste des Unglaubens**“ zu hören. „**Gott ruft sein Volk zusammen**“. „**Maria behielt alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.**“ (Lk 2,19)

## Weitere Treffen im laufenden Jahr 2006

Neben der Medjugorje-Fahrt 1. –9. Oktober, laden wir alle Familienmitglieder der **FJM**, Angehörige und Interessierte zum Familientreffen ein, am **19. Oktober** - Abfahrt **15 Uhr**.

Geplant ist die Abfahrt mit einem Schiff auf dem **Königssee** im **Berchtesgadener**. Vorgesehen: Schiffrundfahrt, Heilige Messe in **St. Bartholomä** mit: ... *das soll dann noch offen sein.*

Die Planung und näheres, sowie Anmeldung übernimmt unser Richard Tel: 0171/7269552 (aus den Nachbarländern: 0049 171 7269552)

Wir würden uns auf eine große Teilnehmerzahl freuen.

\*

Am **8. Dezember** in Stadtlohn, Beginn in der Wallfahrts-/ Hilgenbergkapelle. **Beginn 12 Uhr** ... Besser etwas früher da sein.

Anschließend wie in den letzten Jahren **EINKEHRTAG** mit Pfr. Michael Stabel in der Oase des Heiligen Herzen Jesu, bei den Apostel-Thomas-Schwestern, Stadtlohn, Steinkamp 22

Auch für eine Agape ist wieder gesorgt!

**Anmeldung für den Einkehrtag erforderlich!**

\*



Es sind noch Madonnen „*Unbeleckte Empfängnis*“ zu haben... aus Holz geschnitzt, wunderschöne Arbeit – angemalt: Helles Gewand, blauer Umgang... Sie trägt den Titel: unserer Oase ... 30 cm.

Alles weitere auf Anfrage:  
02563 – 207330 (aus den Nachbarländern: 0049 2563 207330)

In diesen Tagen erwarten wir unsere nächsten Brüder und Schwestern. Wir bitten um das Gebet und empfehlen alles Jesus und unserer Mutter Maria sowie dem Hl. Josef an, denn uns wurde geoffenbart, dass weitere Familienmitglieder zum Mitleben sich melden werden und dass uns auch entsprechend ein weiteres > **Haus mit Land** < gezeigt werden würde – dass ich es annehmen möge, was angeboten wird. Es sei ein Haus des Gebetes und der Exerzitien. Und die ersten Brüder sollen alles vorbereiten.

Auch vertrauen wir auf die Zusage, der Sendung eines Priesters, der uns geben wird, alles was mangelt: die Sakramente, Unterweisung ... unserer Spiritual?!

Wir beten, dass wir das Richtige erkennen und das, wie zugesichert uns alles gegeben ist, um den Plan Mariens – den Willen Gottes zu erfüllen.

## Gebets- & Vortragstreffen in Planung ...

Wir selbst bereiten uns derzeit auf neue Fahrten nach Österreich, innerhalb Deutschland vor, die sich bei Richard gemeldet haben. Ich spreche dann über die Worte, die uns für die kommende Zeit in der Kirche und draußen in der Welt gegeben worden sind.

Auch Br. xyz bereitet sich auf seine erste Sendungsreise vor. Der Herr bereitet ihn wirklich vor zum Thema REINHEIT ( der Lehre, des Leibes etc.).Aufgebaut auf die Schriften von Papst Johannes-Paul II „*Theologie des Leibes*“ und Papst Benedict XVI. „*Deus Caritas est*“ ... wer uns noch in diesem Jahr zu einem Treffen einladen möchte, möge sich bitte bei Richard melden, der alles entsprechend vorbereitet. Näheres unter: Tel: 0171/7269552 (aus den Nachbarländern: 0049 171 7269552)